

STEIN). Nach KOMM lassen sich bei Erwachsenen zwei Typen der R. nachweisen: der eine ist bestrebt, eine freie R. des Sinngehaltes mit mehr oder weniger Abweichung vom Originaltext vorzunehmen; der andere neigt dazu, textgemäß oder zumindest textnah zu reproduzieren. Vergleichende entwicklungspsychologische Untersuchungen zeigen, daß die Differenzierung dieser beiden Typen nur allmählich vor sich geht. Bei jüngeren Kindern ist die Rekonstruktion schwächer ausgebildet als bei älteren. Die ideale Entwicklung ist eine solche, die zur harmonischen Verknüpfung beider Tendenzen führt, zur gewandten und freien wie textgemäßen R., je nach konkreten Bedingungen und konkretem Stoff. *R.smethoden* entsprechen allgemeinen Gedächtnismethoden,

t Lernmaße.

**reproduktive Hemmung** f Interferenz, f Gedächtnis.

**Residualzustände** [residuum, lat. Rest, Rückstand]: Restzustände bestimmter Erkrankungen, von Unfallverletzungen und Gewalteinwirkungen. Sie sind als *Mikrotraumen* teilweise diagnostisch schwer erfassbar, können aber trotzdem die Leistungsfähigkeit und Lebensfreude des Patienten unter Umständen wesentlich beeinträchtigen, z. B. eine Residualepilepsie nach Unfall Verletzung oder ein hirnganisches Achsensyndrom nach GÖLLNITZ.

**Resignation** [lat.]: Entsagung bzw. Verzicht, ein Ziel zu erreichen, das für erstrebenswert gehalten wurde, aber nicht mehr für erreichbar oder erlaubt gehalten wird; daraus ergibt sich ein stark negativ gefärbter Gefühls- und Stimmungshintergrund.

**Resozialisierung**: Wiedereingliederung eines zeitweilig aus seinem gesellschaftlichen, beruflichen oder familiären Leben ausgegliederten Menschen (î Rehabilitation). Als Maßnahmen kommen in der Regel die Kombination von *Beratung*, *Vermittlung* und *Kontrolle*, später die *lose Betreuung* in Betracht. Bei psychischen Erkrankungen sind psychiatrische Fürsorge und ambulante Psychotherapie angezeigt. Diese macht sich meistens die sozialpsychischen Vorteile der Gruppentherapie und später die des Patientenklubs zunutze.

**Responseskalierung**: Bezeichnung für eine reaktions-, antwort- oder personzentrierte Skalierung. Die R. ist die Skalierungsform, bei der das Untersuchungsziel darin besteht, die interindividuelle Variabilität der Antworten, Reaktionen auf bestimmte Reize hin zu messen. Die Skalierungsformen sind dabei so ausgelegt, daß abschätzbar wird, in welchem Maße die Variabilität der Reaktionen der Individuen auf bestimmte Reizbedingungen das Resultat' eben dieser interindividuellen Unterschiede sind und nicht in erster Linie das Resultat der Reizvariabilität. Im letzteren Falle liegt f Stimuluskalierung vor. Unter meßtheoretischem Gesichtspunkt gesehen, ist die f Psychodiagnostik ein Gebiet dpr R.

**Ressentiment**: gefühlsmäßige, mit starken negativen Affekten verbundene Ablehnung eines Sachverhaltes, von dem Gefährdung, Bedrohung oder Behinderung befürchtet wird. R.s können sich auf Personen und Gegenstände beziehen sowie allgemein auf Vorstellungen, die dem System der f Überzeugungen des Individuums noch nicht eingegliedert sind oder nicht eingegliedert werden können. Sie beruhen häufig auf einem Mangel an ausreichender Information, der eine rationale Auseinandersetzung unmöglich macht, und werden mit Vermutungen, Verdächtigungen und Ahnungen begründet. Ihre Auflösung gelingt nicht immer durch logische Einzelargumente, sondern erfordert oft eine Umstrukturierung des subjektiven Weltbildes im Sinne einer besseren Anpassung an wissenschaftliche Argumente und an objektive Realitäten.

**Restitution**: Wiederherstellung. Medizinisch *Restitutio ad integrum*: 1) völlige Wiedererlangung der gesunden Ausgangsverfassung oder 2) Heilung mit verminderter Anpassungsbreite, gegebenenfalls mit Defekt. Die Anwendung des R.begriffs auf psychische Schwierigkeiten, Störungen und Erkrankungen ist problematisch, weil diese einerseits einen teils hohen, teils geringeren Anteil an *Fehl-Lernprozessen* haben und andererseits, weil, wenn es sich nicht nur um kurzfristige funktionelle Schwankungen, Alltagsbeschwerden genannt, handelt, die *Persönlichkeitsentwicklung* weitergeht. Daher kann es sich für die Psychotherapie meist nicht um Wiederherstellung, sondern muß es sich überwiegend um eine „neue Gesundheit“, um ein reiferes Gleichgewicht, um eine bessere Selbstverwirklichung und Angepaßtheit handeln. I Psychotherapie.

**Resultanten-Valenz-Theorie**: nach ESCALONAFESTINGER eine Theorie, bei der durch Verrechnung der Valenzen mit den subjektiven Wahrscheinlichkeiten für Erfolg und Mißerfolg eine Voraussage über eine aktuelle Anspruchsniveausetzung ermöglicht werden soll. Ihre Grenzen liegen erstens in der Nichtbeachtung weiterer determinierender Bedingungen und zweitens in der nicht durchführbaren metrischen Bestimmung der Valenzen und der subjektiven Wahrscheinlichkeiten.

**Retardierung** [lat., EntwicklungsVerzögerung]: Bezeichnung für eine Variante des Entwicklungstempos, die in einem zeitlichen Zurückbleiben bestimmter Entwicklungsmerkmale gegenüber dem normalen (durchschnittlichen) Entwicklungstempo dieser Merkmale besteht.

R. kann sowohl im physischen als auch im psychischen Bereich auftreten. Beide Erscheinungen müssen nicht miteinander gekoppelt sein.

Des weiteren ist in beiden Bereichen nach dem Ausmaß der vorliegenden Störung eine totale oder partielle R. zu unterscheiden. *Partielle R.* liegt dann vor, wenn eine oder einige damit unmittelbar verbundene physische und psychische Leistungen,